
Bundesanstalt für Bergbauernfragen

Gerhard HOVORKA
Georg WIESINGER

Das Berggebiet im EG-Vergleich

Facts & Features Nr. 2 -September 1993

1. ALLGEMEINE DATEN DES BERGGEBIETES

Das Berggebiet hat in Österreich eine wesentlich größere Bedeutung als in den EG-Ländern. Das Berggebiet umfaßt mit 64.546 km² exakt 77% des Gesamtgebietes von Österreich (Dax, 1993a)¹. In der EG werden nur 28% des Territoriums zum Berggebiet gerechnet. Am bedeutendsten in der EG ist der Anteil in Griechenland mit 60% und Italien mit 53% der Landesfläche (Wirtschafts- und Sozialausschuß, 1988).

◆ **Das Berggebiet hat in Österreich mit 77% des Gesamtgebietes eine wesentlich größere Bedeutung als in den EG-Ländern.**

1.1 Der Bergraum als Siedlungsraum

Trotz der aufgrund der Naturbedingungen geringen Bevölkerungsdichte in den Alpen - sie beträgt in jenem Gebiet, in dem alle Bauern einer Gemeinde Bergbauern sind, nur knapp 31 Einwohner pro km² und erreicht damit nur 33% des österreichischen Durchschnitts - leben 42% der Gesamtbevölkerung Österreichs im Berggebiet². In der EG ist der Anteil in Italien mit 26% der Gesamtbevölkerung am größten. Auf Italien und Deutschland entfallen 68% der Bergbevölkerung der EG.

◆ **In Österreich leben 42% der Gesamtbevölkerung im Berggebiet.²**

In Österreich liegen außerdem 53% der Dauerbesiedlungsfläche im Berggebiet. Die große Bedeutung des Berggebietes als Dauersiedlungsraum zeigt sich auch, wenn man die Seehöhe der Wohngemeinden mit der Bevölkerung in Relation bringt. Demnach leben mehr als 1,5 Mio. Menschen in Gemeinden mit einer Seehöhe³ von mehr als 600 m, beinahe 600.000 in Gemeinden mit mehr als 800 m und 200.000 in Gemeinden mit einer Seehöhe von mehr als 1.000 m. 20% der Bevölkerung wohnen in Gemeinden mit über 600 m Seehöhe - ohne der Bundeshauptstadt Wien sogar jede vierte, in Österreich ansässige Person. Differenziert man nach den einzelnen Bundesländern, so ergibt sich ein noch deutlicheres Bild. Der Anteil der

¹ Berggebiet laut österreichischer Verhandlungsposition für die Abgrenzung des Berggebietes und die sonstigen benachteiligten Gebiete (siehe Karte im Anhang) im Rahmen der EG-Beitrittsverhandlungen

² Berggebiet ohne folgende Städte: Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg

³ Seehöhe des Hauptortes in Meter

Wohnbevölkerung in Gemeinden mit großer Seehöhe ist in den gebirgigen westlichen Bundesländern naturgemäß besonders hoch. So leben in Vorarlberg 24%, in der Steiermark, in Kärnten und Salzburg zwischen 30 und 40%, in Tirol sogar mehr als 80% der Bevölkerung in Gemeinden mit mehr als 600 m Seehöhe. Kein Mitgliedsland der EG mit ähnlichen klimatisch-geographischen Bedingungen weist einen entsprechenden Bevölkerungsanteil in hochgelegenen Dauersiedlungsräumen auf (siehe Abbildung 1, Tabelle 1 und 2).

- ◆ **Mehr als 1,5 Mio. Menschen leben in Gemeinden mit einer Seehöhe von mehr als 600 m und 200.000 in Gemeinden mit einer von mehr als 1.000 m. Kein EG-Land mit vergleichbaren klimatischen Voraussetzungen hat ähnliche Werte.**

1.2 Naturschutzgebiete

Österreich verfügt nach den Daten der "International Union for the Conservation of Nature (IUCN) - OECD" unter allen Staaten der OECD, bezogen auf die jeweilige Landesfläche, über den höchsten Anteil an Naturschutzgebieten. Der Großteil der österreichischen Naturschutzgebiete befindet sich im alpinen Bereich. Obwohl die nationalen Klassifikationen für Naturschutzgebiete zum Teil voneinander abweichen, sind die 19,3 % bzw. 15.900 km² Naturschutzgebiete durchaus ein Indikator für die hohe ökologische Qualität des österreichischen Berggebietes (siehe Abbildung 2).

- ◆ **Österreich hat nach den Kriterien der IUCN/OECD mit rund 20% der Landesfläche im OECD-Ländervergleich den größten Anteil an Naturschutzgebieten. Die meisten Naturschutzgebiete liegen im Berggebiet.**

2. DIE LANDWIRTSCHAFT IM BERGGEBIET

2.1 Der Anteil des Berggebietes an der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Die Landwirtschaft im Berggebiet hat in Österreich eine große regionale, soziale und volkswirtschaftliche Bedeutung. In Österreich liegen 64,5% der ideellen landwirtschaftlichen Nutzfläche im Berggebiet. Dieser hohe Wert wird in keinem EG-Land erreicht. Die Bedeutung des Berggebietes in der EG ist in Griechenland mit 39% am größten, gefolgt von Italien mit 33% und Portugal mit 31%. In Deutschland liegen nicht einmal 3% der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Berggebiet. Der EG-Durchschnitt beträgt 16%. Auch in der Schweiz hat das Berggebiet mit einem Anteil von 38% keine so große Bedeutung wie in Österreich (siehe Abbildung 3).

- ◆ **Die Landwirtschaft im Berggebiet hat in Österreich eine große regionale, soziale und volkswirtschaftliche Bedeutung. In Österreich liegen 64,5% der ideellen landwirtschaftlichen Nutzfläche im Berggebiet.**

2.2 Die Betriebe im Berggebiet

Die Landwirtschaft in Österreich ist durch den Umstand entscheidend geprägt, daß 60% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Berggebiet liegen. In der EG hat das Berggebiet in Portugal mit 47% aller Betriebe die größte Bedeutung, gefolgt von Griechenland mit 36%, Italien mit 33%, Spanien mit 31% und Frankreich mit 13%. In Deutschland liegen nur 3,5% der Betriebe im Berggebiet. Der EG-Durchschnitt beträgt 26% und damit nicht einmal die Hälfte des Wertes von Österreich. Auch in der Schweiz ist dieser Anteil mit 40% der Betriebe niedriger als in Österreich (siehe Abbildung 4).

- ◆ **Mit 60% aller Betriebe ist der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Berggebiet in Österreich wesentlich größer als in der EG.**

2.3 Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete

Die mit den EG-Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete vergleichbaren Zahlungen kommen in Österreich 52% der Betriebe im Berggebiet (Bergbauernzuschuß) und 41% der Betriebe in sonstigen benachteiligten Gebieten (Direktzahlung für sonstige benachteiligte Gebiete) zugute⁴. Bezogen auf ganz Österreich erhalten 41% aller Betriebe solche Zahlungen⁵. Von den EG-Ländern mit Berggebieten erhielten 1990 in Deutschland 35% aller Betriebe eine Ausgleichszahlung für benachteiligte Gebiete, in Griechenland 23%, in Portugal 18%, in Frankreich 17%, in Spanien 13%, und in Italien nur 3%. Im EG-Durchschnitt bekamen 14% aller Betriebe eine Ausgleichszahlung. Einen etwas höheren Wert als Österreich erreicht die Schweiz mit einer vergleichbaren Zahlung an 42% aller Betriebe (siehe Abbildung 5).

◆ **In Österreich erhalten 41% aller Betriebe Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete. Dieser Wert wird in keinem EG-Staat mit Berggebiet bisher erreicht.**

⁴ Abgrenzung des Berggebietes nach den Berechnungen der Arbeitsgruppe Pohl, Abgrenzung der sonstigen benachteiligten Gebiete nach Programmgebiet Nord-Ost und Süd-Ost

⁵ Bei den Zahlungen in Österreich wurden nur der Bergbauernzuschuß des Bundes und die gemeinsame Direktzahlung für sonstige benachteiligte Gebiete von Bund und Länder berücksichtigt. Eine unmittelbare Vergleichbarkeit mit der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete in der EG ist nur bedingt gegeben. Es wurden jeweils die neuesten verfügbaren Daten verwendet, Österreich 1992, EG 1990, Schweiz 1990.

Abbildung 1:

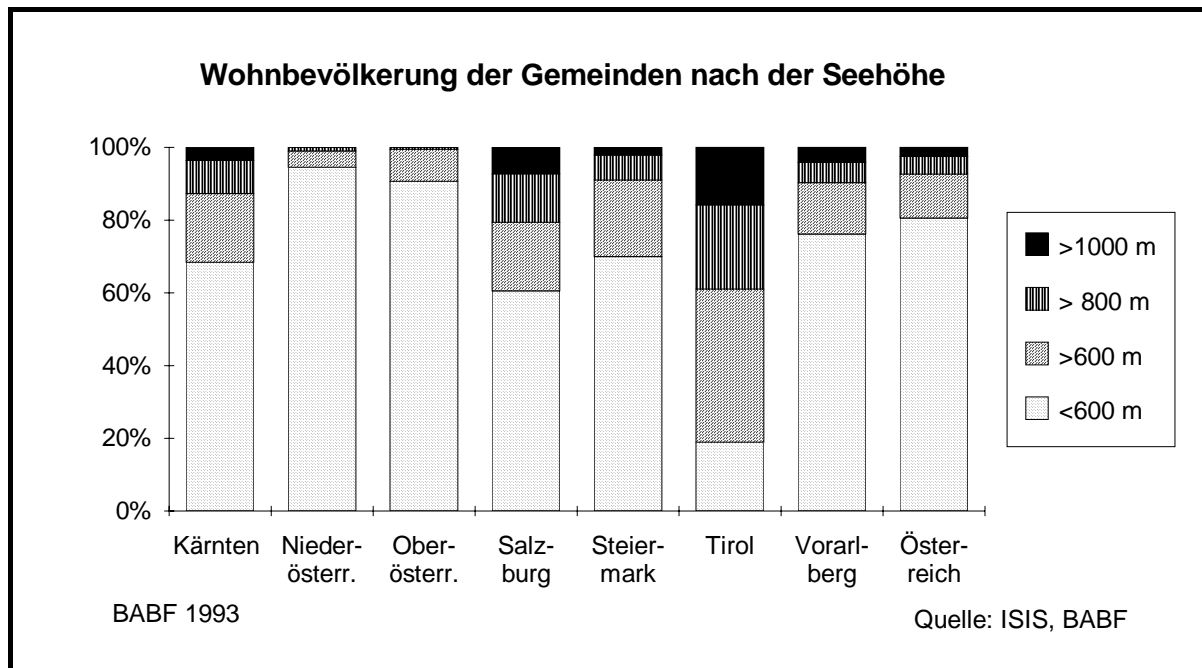


Tabelle 1:

Wohnbevölkerung der Gemeinden nach der Seehöhe				
	>600 m	> 800 m	>1000 m	Gesamt
Burgenland	0	0	0	273.541
Kärnten	174.929	70.133	19.864	552.421
Niederösterreich	80.921	14.321	0	1.480.927
Oberösterreich	125.473	7.378	0	1.340.076
Salzburg	190.992	99.873	35.259	483.880
Steiermark	356.050	106.702	25.486	1.184.593
Tirol	511.385	245.778	99.771	630.358
Vorarlberg	79.365	32.299	13.675	333.128
Wien	0	0	0	1.533.176
Österreich	1.519.115	576.484	194.055	7.812.100
ohne Wien				6.278.924

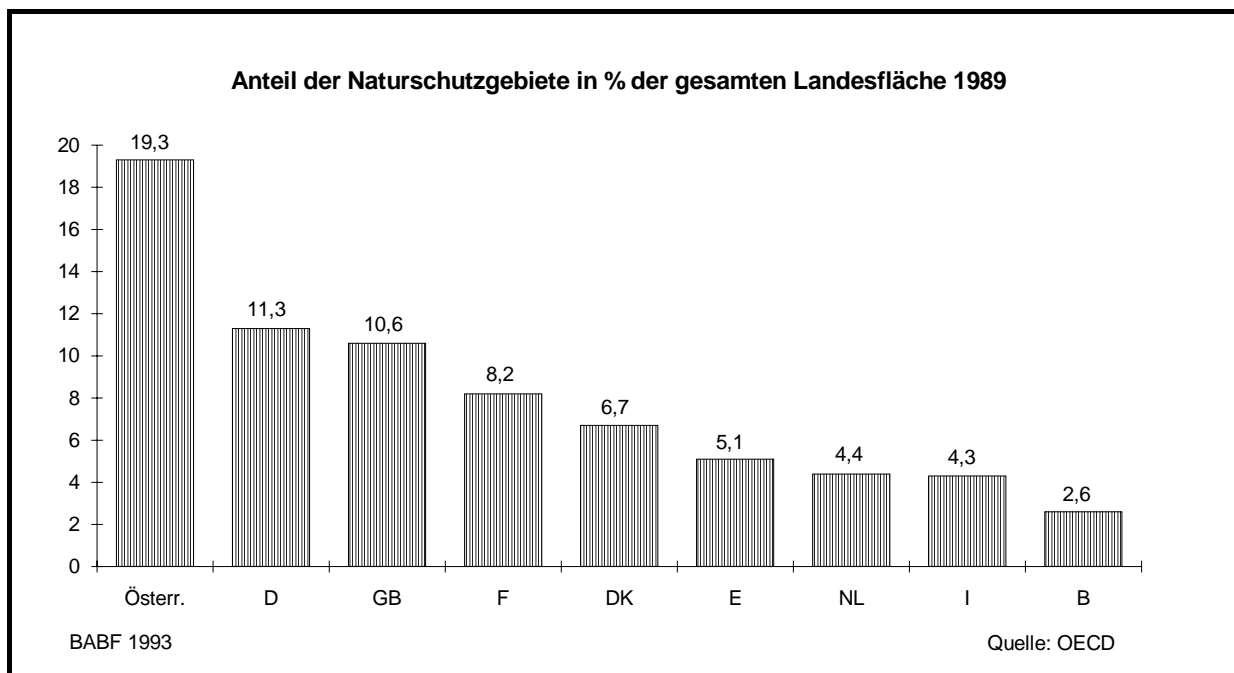
Quelle: Volkszählung 1991

Tabelle 2:

Wohnbevölkerung der Gemeinden nach der Seehöhe, Angabe in Prozent zur Gesamtbevölkerung			
	>600 m	> 800 m	>1000 m
Burgenland	0,0	0,0	0,0
Kärnten	31,7	12,7	3,6
Niederösterreich	5,5	1,0	0,0
Oberösterreich	9,4	0,6	0,0
Salzburg	39,5	20,6	7,3
Steiermark	30,1	9,0	2,2
Tirol	81,1	39,0	15,8
Vorarlberg	23,8	9,7	4,1
Wien	0,0	0,0	0,0
Österreich	19,4	7,4	2,5
ohne Wien	24,2	9,2	3,1

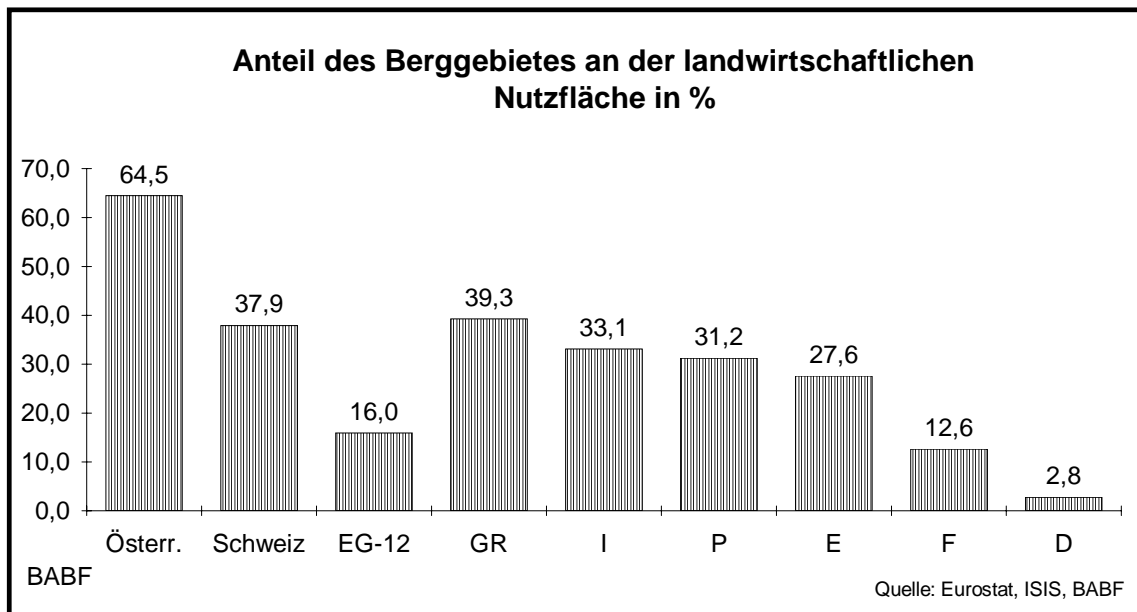
Quelle: Volkszählung 1991

Abbildung 2:



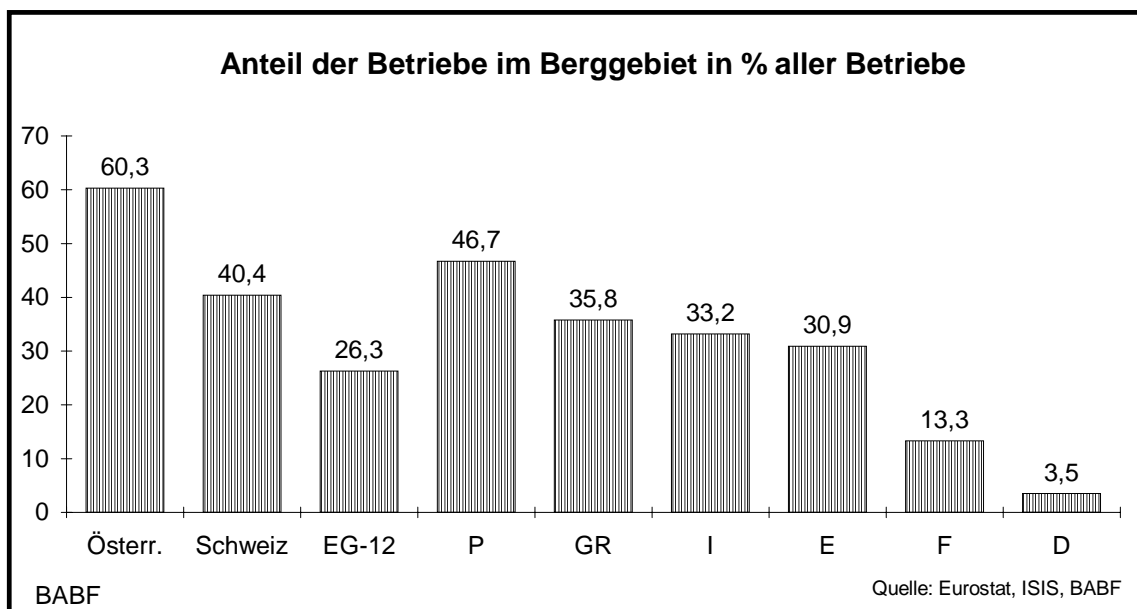
Länderverzeichnis: Österr. = Österreich, D = BR Deutschland, GB = Großbritannien, F = Frankreich, DK = Dänemark, E = Spanien, NL = Niederlande, I = Italien, B = Belgien

Abbildung 3:



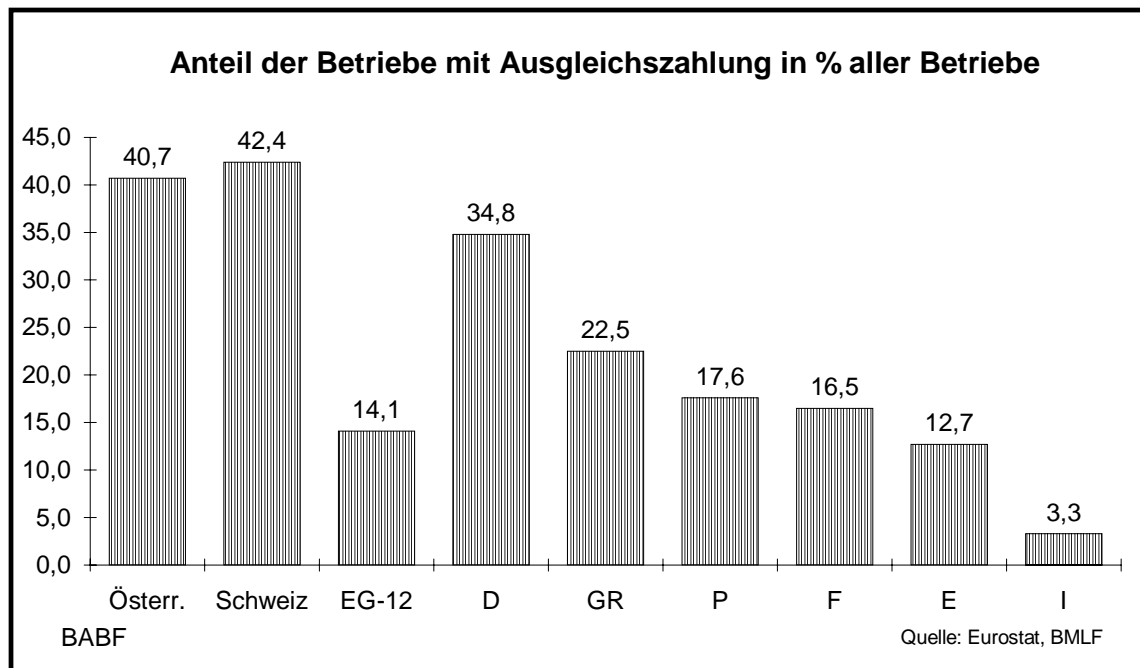
Länderverzeichnis: Österr. = Österreich, EG-12 = Durchschnitt der EG-Mitgliedsstaaten, GR = Griechenland, I = Italien, P = Portugal, E = Spanien, F = Frankreich, D = BR Deutschland

Abbildung 4:



Länderverzeichnis: Österr. = Österreich, EG-12 = Durchschnitt der EG-Mitgliedsstaaten, P = Portugal, GR = Griechenland, I = Italien, E = Spanien, F = Frankreich, D = BR Deutschland

Abbildung 5:



Länderverzeichnis: Österr. = Österreich, EG-12 = Durchschnitt der EG-Mitgliedsstaaten, D = BR Deutschland, GR = Griechenland, P = Portugal, F = Frankreich, I = Italien, E = Spanien

Bei den Ausgleichszahlungen in Österreich wurden nur der Bergbauernzuschuß des Bundes und die gemeinsame Direktzahlung für sonstige benachteiligte Gebiete von Bund und Länder berücksichtigt. Eine unmittelbare Vergleichbarkeit mit der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete in der EG ist nur bedingt gegeben. Es wurden jeweils die neuesten verfügbaren Daten verwendet, Österreich 1992, EG 1990, Schweiz 1990.

Literaturverzeichnis

- ARBEITSGRUPPE POHL: Abgrenzung. Bericht, Wien 1993
- BUNDESAMT FÜR STATISTIK: Eidgenössische Landwirtschafts- und Gartenbauzählung 1990. Landwirtschaftsbetriebe nach Kantonen, Amtliche Statistik der Schweiz Nr. 355, Bern 1992
- COMMISSION DES COMMUNAUTÉS EUROPÉENNES: Les exploitations agricoles des zones défavorisées et de montagne de la communauté, Luxemburg 1989
- DAX, Thomas: Übersicht über Kennziffern des Berggebietes und des benachteiligten Gebietes in Österreich, Arbeitspapier, Wien 1993a
- DAX, Thomas: Bergbauern Österreichs. Kennziffern der Land- und Forstwirtschaft, Facts & Features Nr. 4 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien 1993b
- DAX, Thomas: Berggebiet und benachteiligtes Gebiet Österreichs. Kennziffern der Land- und Forstwirtschaft, Facts & Features Nr. 3 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien 1993c
- EUROSTAT: Betriebsstruktur. Erhebung 1987. Hauptergebnisse, Luxemburg 1991
- KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN: Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft. Bericht 1992, Brüssel/Luxemburg 1993
- KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN: Europa 2000. Perspektiven der künftigen Raumordnung der Gemeinschaft, Brüssel/Luxemburg 1991
- MINISTÈRE DE L'AGRICULTURE ET DE LA FORET (MAF): Graph agri 89, Paris 1989
- OECD: International Union for the Conservation of Natur (IUCN), zt. nach: Statistisches Handbuch für die Republik Österreich, Wien 1991
- SCHWEIZER BUNDESRAT: Siebter Landwirtschaftsbericht, Bern 1992
- WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN: Eine Politik für das Bergland, Brüssel 1988